



Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

Vollversammlung am 3. Juli 2020

TOP 2 - Bericht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

trotz der Umstände in den letzten Wochen ist die IHK-Arbeit weitergegangen: im Präsidium, in den Ausschüssen und Arbeitskreisen und natürlich auch im IHK-Hauptamt.

Unsere Devise in der Krise war dabei: „Weitermachen – weiterhelfen – weiterdenken“.

Keine Sorge, ich erspare Ihnen jetzt die lange Liste einzelner Maßnahmen. Denn jeder einzelne Fachbereich hat sich den unterschiedlichen Herausforderungen gestellt, die diese Krise gebracht hat.

Drei Beispiele sollen hier repräsentativ für die Leistungen der IHK stehen:

- in der *Interessenvertretung* – wo wir unsere Forderungen und Hinweise auf der Suche nach Wegen aus der Krise gegenüber der Politik und Verwaltung deutlich eingebracht haben,
- bei unseren *Serviceangeboten* – weil viele unserer Mitgliedsunternehmen gerade jetzt die Unterstützung bitter nötig hatten,
- und natürlich bei unseren *hoheitlichen Aufgaben* – bei denen wir in der dualen Berufsausbildung wie auch bei Außenwirtschaftspapieren nicht einfach eine Pause einlegen konnten.

Nein, in allen drei Bereichen musste es weiter gehen. Das Haus war nicht einen einzigen Tag geschlossen.

„Weitermachen“: Prüfungen wieder aufgenommen, um eine noch tiefere „Fachkräftedelle“ zu vermeiden!

Zur dualen Berufsausbildung wird Ihnen Frau Vizepräsidentin Kühne gleich noch detailliert berichten.

Von mir an dieser Stelle nur so viel: Seit dem 4. Mai 2020 finden wieder Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Sach- und Fachkunde statt. Eine Sondergenehmigung des Wirtschaftsministers hat es möglich gemacht. Dafür waren und sind wir dankbar.

Aber natürlich sind dabei jetzt auch besondere Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten: Also brauchen wir Räumlichkeiten, in denen alles Geforderte möglich ist. Und es heißt „Maske auf!“, wenn Prüferinnen und Prüfer ebenso wie Prüflinge dorthin gehen.

Sie können es sich vorstellen: Der geplante Kalender ist durch die Zwangspause ordentlich durcheinanderwirbelt worden. Die im Frühjahr ausgefallenen Prüfungen müssen im Laufe des Jahres nachgeholt werden.

Aber – wie es derzeit aussieht – werden wir unser Ziel erreichen: Alle Ausbildungsverhältnisse sollen regulär beendet werden können. Gerade wenn unsere Wirtschaft wieder in Tritt kommen soll, können wir keine weiter vertiefte „Fachkräftedelle“ gebrauchen.

Möglich gemacht hat dies eine gemeinsame Anstrengung, für die wir vielen Beteiligten zu Dank verpflichtet sind:

- Das gilt zum einen jenen Unternehmen, die uns geeignete Prüfer angeboten haben – etwa 300 an der Zahl,
- genauso wie jenen Betrieben und den Berufsschulen, die Prüferinnen und Prüfer freigestellt haben
- und natürlich alle jenen, die als Prüfende, zu Prüfende oder Aufsichtskräfte die zusätzlichen Regeln eingehalten haben.

„Weiterhelfen“: Wer übersetzt Amtschinesisch, weist Wege aus dem Dschungel und bietet ein offenes Ohr? Die IHK!

Meine Damen und Herren, auf die Pandemie haben die politischen Entscheidungsträger mit weitreichenden Eindämmungsmaßnahmen reagiert. Viele Unternehmer wurden zeitweilig mit einem faktischen Berufsverbot belegt, und – das wollen wir nicht vergessen – für einige Kolleginnen und Kollegen gilt dies nach wie vor. Dabei fehlte gerade kleinen und mittelgroßen Firmen wegen der unbekanntenen und unsichtbaren Bedrohung sehr, sehr lange fast jegliche Perspektive.

Zugleich stellt der Staat gewaltige Summen bereit, um auch und gerade Unternehmen zu unterstützen und Überbrückungshilfe zu gewähren. Diese muss kanalisiert werden – je schneller, desto besser.

In einer solchen Zeit kann rasche und sachkundige Information für unsere Mitgliedsunternehmen ein entscheidender Vorteil sein: Welche Maßnahmen betreffen mich, und wie? Was kann, was soll ich tun, um meine Liquidität zu sichern? Was muss ich im Dschungel der verschiedenen Formulare beachten? Und so weiter ...

Die IHK hat darauf reagiert, indem sie ihr Informations- und Beratungsangebot intensiviert hat:

Wir haben gleich zu Beginn der Krise ein Internetportal geschaffen, in dem wir die wirtschaftsrelevanten Themen vorgefiltert und so manches Amtschinesisch in verständliches Deutsch übersetzt haben. Ein stetig wachsender Fragen-und-Antworten-Katalog sorgte für Klarheit.

Wir haben darüber hinaus zeitgleich eine Hotline für Spezialfragen geschaltet. Hier wurden nicht nur die Details der jeweiligen Eindämmungsverordnungen erklärt, sondern auch konkrete Hilfestellung gegeben, etwa zu Zuschüssen oder Darlehen.

Und als die Nachfrage nach Informationen zum Kurzarbeitergeld stieg, haben wir 13 IHK-Experten abgestellt, die nach intensiver Schulung die Hotline der Agentur für Arbeit entlastet haben.

Ich möchte hier die Arbeit des IHK-Hauptamtes auch deshalb hervorheben, weil sie nicht immer leicht war: In einzelnen Härtefällen war es nötig, wachsende Verzweiflung in der Unternehmerschaft aufzufangen und Mut zu machen – denn es ging bisweilen um existenzielle Sorgen.

„Weiterdenken“: Wir haben uns eingebracht und einiges bewegt – aber es bleibt noch Arbeit!

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Zuhören ist das eine, Abhilfe schaffen das andere. Die IHK hat sich von Anfang an als Interessenvertreterin unserer heimischen Wirtschaft in die politische Diskussion eingeschaltet.

- In einem internen Krisenstab mit zwei Arbeitsgruppen wurde über 12 Wochen lang täglich morgens die aktuelle Lage diskutiert.
- Wir haben die Lage, wie wir sie am Telefon oder auch in unseren Unternehmerumfragen ermitteln konnten, jeden Tag an das Wirtschaftsministerium gespiegelt.
- Die IHK-Experten haben kitzlige Fragen auf Fachebene mit den zuständigen Beamten in Magdeburg geklärt.
- In wöchentlichen Telefonkonferenzen hat der Hauptgeschäftsführer mit dem sachsen-anhaltischen Wirtschaftsminister und Vertretern anderer Verbände die aktuellen Fragen debattiert.
- Präsidium und Ausschüsse haben auf die veränderten Herausforderungen mit Forderungen und Positionspapieren reagiert.
- Wo es geboten war, haben wir die Öffentlichkeit angesprochen.

Nun werden Sie vielleicht fragen: Na gut, die IHK hat getan, was von ihr erwartet wird – aber was ist konkret dabei herausgekommen?

Ich könnte Ihnen jetzt hier eine sehr lange Bilanz unserer Forderungen aus den vergangenen Wochen vortragen [*den entsprechenden DIN A3-Ausdruck in die Kamera halten*]. Einige davon sind noch offen, aber die meisten haben einen Haken für „erfüllt“.

Aber keine Sorge, ich mache das jetzt nicht! Und falls es Sie doch interessiert: Wir drucken diese Liste gerne in unserem nächsten IHK-Magazin ab.

Ich möchte die Ergebnisse unserer Arbeit nur an einem Thema erläutern: Soforthilfe als Zuschüsse für kleine Unternehmen.

Als eine der ersten IHKn in Deutschland hatten wir Anfang März Zuschüsse für Unternehmen gefordert. Dann kündigte die Bundesregierung solche Zuschüsse für Unternehmen bis zu zehn Mitarbeitern an. Andere Länder stockten auf, Sachsen-Anhalt war in dieser Frage zunächst zögerlich: Für weitere Zuschüsse sei kein Geld da, hörten der Hauptgeschäftsführer und ich noch am 16. März 2020 bei einer Rücksprache mit der Landesregierung. In der Folgezeit haben wir sehr intensive Telefonate geführt. Neun Tage später, am 25. März 2020, gab es diese Zuschüsse dann doch.

Zugleich zeigt dieses Thema dann aber auch die Grenzen unserer Möglichkeiten: Denn wir hatten unsere Hilfe quasi als Vorprüfstelle im Antragsverfahren angeboten, um dieses zu entzerren und zu beschleunigen. So hatte es vor einigen Jahren bei der Fluthilfe sehr gut funktioniert. Aber diesmal lehnte Magdeburg ab. Und Sachsen-Anhalt war bei der Bewilligung der Gelder im Ländervergleich leider langsam.

Schauen wir nach vorn: Bis ein Impfstoff gegen dieses Virus gefunden ist, ist die Bedrohung wie gesagt nicht vorbei. Die Staatsverschuldung, die in dieser Krise aufgetürmt wurde und wird, ist schwindelerregend. Wir müssen deshalb unsere Wirtschaft rasch in Tritt bringen und gut in Gang halten. Das heißt auch: Unser Gesundheitssystem ist so zu sichern, dass ein abermaliger allgemeiner „Shutdown“ unbedingt vermieden wird.

Wir haben in Sachsen-Anhalt das Glück, dass wir oft kurze Wege zur Politik nutzen können. Sie, die Vollversammlung, diskutieren deshalb heute ein weiteres Positionspapier für einen Weg aus der Krise.

Gehen wir also gemeinsam an die Arbeit. Denn unsere nächste Parole lautet: Weiterkommen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.